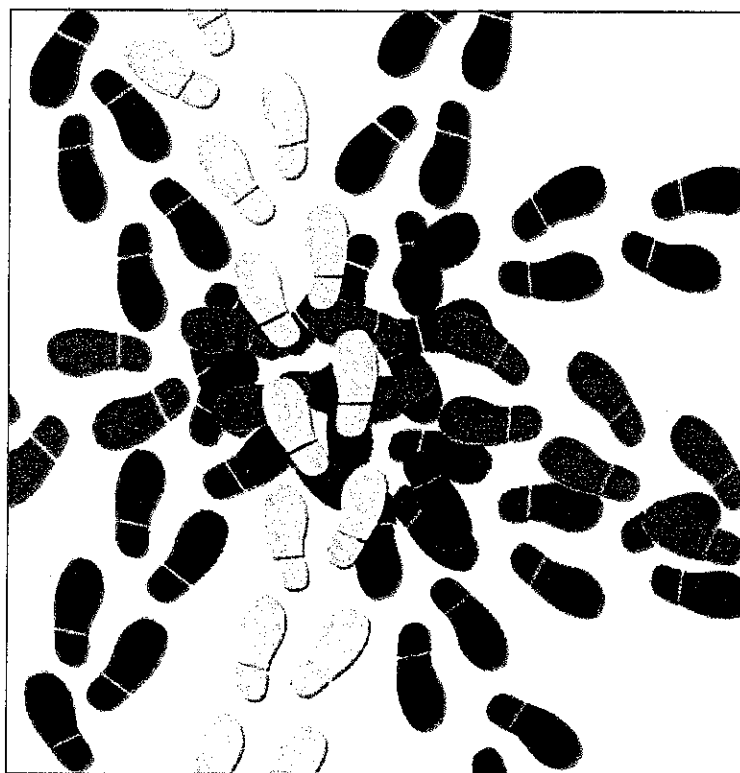


*Weg gehen – weg gehen*

---

***Aufbruch unter dem Segen Gottes***



***Religiöser Projekttag***  
***zum Abschluss der Klasse 4***

*Katholische Schulreferate Neuss, Düsseldorf und Bonn*  
*Stefanie Bartsch, Pastoralreferentin in der Schulpastoral*  
*Elke Chladek, Gemeindereferentin in der Schulpastoral*  
*Michael Wittenbruch, Schulreferent*

**Weg gehen – weg gehen  
Aufbruch unter dem Segen Gottes**

**Zwei Modelle eines Religiösen Projekttag  
zum Abschluss der Grundschulzeit**

Leben ist geprägt von Wegen und Bewegung.

Für die Kinder der vierten Schuljahre steht nach den Sommerferien ein neuer Weg auf dem Lebensplan: die Grundschulzeit geht zu Ende, der Weg auf eine weiterführende Schule beginnt und manche Wege trennen sich.

Wege spielen für die Welterfahrung von Grundschulkindern eine zunehmende Rolle:

- Wer begleitet mich?
- Wem werde ich begegnen?
- Wo mache ich Station
- Wer empfängt mich?

Weg als Symbol für unser Leben umgreift alles, was uns begegnet und geschieht, was wir erkunden, entwerfen und begreifen.

Unterwegs im Leben finden Begegnungen statt mit anderen Menschen. Sie heißen Wegbegleiter oder Weggefährten, wenn sie ein Stück des Weges mit uns gehen, auch in schwierigen Situationen bei uns bleiben.

Das Wegmotiv prägt auch im Übertragenen unsere Sprache:

- Ich kann mich auf den Weg machen
- Ich kann mir den Weg frei räumen
- Ich kann auf halbem Weg stehen bleiben
- Ich kann vom Weg abweichen

Es werden zwei Modelle angeboten, den Abschluss der Grundschulzeit mit einem Religiösen Projekttag zu gestalten.

Der erste ist schwerpunktmäßig *einzelbiografisch* gestaltet und legt Wert auf den individuellen Lebensweg der Schüler und Schülerinnen.  
Der gemeinschaftliche Aspekt wird aber ebenso berücksichtigt im gemeinsamen Beginn und Abschluss, aber auch im gemeinsamen Tun.

Der zweite ist schwerpunktmäßig *klassenbiografisch* gestaltet und legt Wert auf gemeinsame Erfahrungen. Der einzelbiografische Teil wird durch die Gespräche im Klassenverband beachtet.

Dieser Projekttag schaut zurück auf die Grundschulzeit,  
auf das, was geglückt ist, aber auch auf das, was schwer war.  
Sie denken über Wegstationen nach und über Menschen, die sie begleitet haben.  
Die Schüler/innen haben Schätze gesammelt in diesen vier Jahren,  
Schätze, die eine solide Grundlage für die Zukunft sein können.

Aber auch der Blick in die Zukunft,  
der freudige Ausblick auf vieles Neue,  
die Sorgen und Ängste, werden an diesem Tag Raum haben.

Die Symbole Weg, Tür, Stern, Stein und Wolken werden diesen Tag prägen.  
Wege gehen, Schwellen überschreiten,  
sich Neues erschließen,  
die Vergangenheit anschauen, die Gegenwart bewusst wahrnehmen  
und gelassen und fröhlich in die Zukunft gehen.

## **Modell 1: Rückblick und Ausblick auf den persönlichen Lebensweg**

Es empfiehlt sich, diesen Projekttag außerhalb der Schule stattfinden zu lassen; ideal sind die Räume der Pfarrgemeinde und die sich daran anschließende Kirche. Die vorgeschlagenen Lieder sind optional und können beliebig ausgetauscht werden gegen bekanntes Liedgut. Es empfiehlt sich, Lieder zu nehmen, die die Kinder auswendig kennen, um auf Liederbücher zu verzichten.

### **Start in den Tag mit der gesamten Gruppe**

(je nach den örtlichen Gegebenheiten kann dieser in der Kirche oder in einem entsprechend großen Gruppenraum stattfinden)

- Kurze Begrüßung vor der Kirche oder dem Gruppenraum; die Leitung des Tages geht dann in die Kirche (den Gruppenraum); die anderen Lehrkräfte bleiben bei den Kindern.
- Aus jeder Klasse betritt jeweils **ein** Kind die Kirche und setzt sich in eine der vorderen Bankreihen oder in den Stuhlkreis im Raum.
- Wenn alle angekommen sind, liest die Leitung einen kurzen Abschnitt aus dem Buch Jesaja vor:

*Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat: „Fürchte dich nicht, Jakob, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; Du bist mein!“ (Jes 43,1)*

Kurze Gedanken dazu: Jeder einzelne von uns ist für Gott wertvoll; er kennt jeden von uns, ruft uns bei unserem Namen und möchte uns damit unsere Angst nehmen, ganz egal was kommen mag. Gott ist für jeden von euch da und spricht jedem einzeln zu: „Fürchte dich nicht“. Diese Zusage Gottes gilt jedem von euch; er hat euch auf eurem bisherigen Weg begleitet und wird es auch weiterhin tun.

- **Lied:** Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht, fürchte dich nicht.
- **Einstieg in das Thema des Tages: Mein Lebensweg**

Wir haben eben gehört, dass Gott jeden einzelnen von uns beim Namen kennt, dass er jeden einzelnen auf seinem Weg begleitet. Ich habe ein paar Gegenstände mitgebracht, die euch bestimmt sofort an die Stationen auf eurem Lebensweg erinnern, die schon hinter euch liegen:

(Nachdem die Kinder jeweils kurz etwas zu dem jeweiligen Gegenstand gesagt haben, wird dieser vor dem Altar oder im Raum auf einem Tuch abgelegt, dass einen Weg symbolisieren soll und auf dem bereits ein roter Wollfaden liegt):

- |    |                        |                                             |
|----|------------------------|---------------------------------------------|
| 1. | Geburt:                | Babyflasche und Windel                      |
| 2. | Taufe:                 | Taufkleid, Kreuz                            |
| 3. | Bis zum 3. Lebensjahr: | Babyschuhe, Spielzeug                       |
| 4. | Kindergarten:          | Umhängetasche, Turnschlappchen              |
| 5. | Schulbeginn:           | Schultüte, Schnellhefter, Stifte, Schulbuch |

- **Lied:** Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär

- **Gebet:** Leitung

Guter Gott, du kennst uns und rufst uns bei unserem Namen. Gehe du mit uns durch diesen Tag, begleite uns beim Singen, Beten, miteinander reden, bei Spiel und Spaß. Segne unsere Gemeinschaft und unser gemeinsames Tun.

- **Lied:** Lasst uns miteinander singen loben danken dem Herrn

Anschließend werden die Kinder in Kleingruppen aufgeteilt (je nach Klassengröße ca. 12-15 Kinder pro Gruppe). Die Kinder gehen dann mit ihrer Kleingruppe in den jeweiligen Gruppenraum.

### **Kleingruppenarbeit 1: Rückblick – mein Weg bis heute (90 Minuten)**

**Material:** Gestaltete Mitte mit Kerze und Impulsblättern (s. Kopiervorlagen im Anhang); ein farbiges Tuch für jedes Kind mit einem Wollfaden für den Weg und einem leeren Zettel zum Aufschreiben des Namens; Körbchen mit Symbolen (Wegbegleiter, Blumen: schöne Ereignisse; Stolpersteine: traurige Ereignisse, Wegweiser); CD-Spieler mit ruhiger Musik für die Einzelarbeit; verschiedene Legematerialien zum Verzieren der Wege. Jedes Kind benötigt sein Mäppchen mit Stiften und Schere. Im Vorfeld des Projekttages können die Kinder eingeladen werden, von sich 3 persönliche Gegenstände mitzubringen, die ihnen auf ihrem bisherigen Weg wichtig waren.

➔ In dieser ersten Kleingruppenarbeit bekommen die Kinder ausreichend Zeit zur persönlichen Beschäftigung mit dem eigenen Lebensweg im Rückblick.

- **Einführung in die Einzelarbeit:** in die Mitte werden die Impulsblätter gelegt und von der Gruppenleitung vorgelesen; gegebenenfalls können mit den Kindern kurz gemeinsam Ideen dazu gesammelt werden; ebenso werden die eingesetzten Symbole erklärt und mögliche Beispiele benannt. Die Einführung dient dazu, dass die Kinder möglichst ungestört in ihre Einzelarbeit gehen können.

- Anschließend erhält jedes Kind ein farbiges Tuch und einen roten Wollfaden (Lebensfaden), der von der Länge her über das Tuch hinausreicht (Der Weg geht ja noch weiter). Mit diesem Tuch, dem Wollfaden und dem Mäppchen suchen sich die Kinder im Gruppenraum auf dem Boden verteilt einen Platz, mit genügend Abstand zueinander, damit sie ungestört ihren Weg legen können.
- **Einzelarbeit** mit den Materialien zu ruhiger Musik (ca. 20-30 Minuten) Die Kinder nehmen sich die Papiermaterialien aus der Mitte und schneiden sie sich für ihren Weg aus. Falls vorhanden können sie ihre mitgebrachten persönlichen Gegenstände auf den Weg legen. Wer mit dem Schneiden und Legen der Symbole fertig ist, darf sich die Materialien zum Verzieren des Weges holen. Für die ganz schnellen Kinder können Kopien des Impulsblattes ausgeteilt werden, auf das sie ihre Wegbegleiter, schöne und traurige Ereignisse etc. aufschreiben. Dieser Teil ist optional.
- **Würdigung und Vorstellung der Lebenswege:** „Museumsgang“: Hier geht es darum, dass die Kinder die Möglichkeit haben, etwas zu ihren Wegbildern zu erzählen und sie den anderen vorzustellen. Bevor der Rundgang mit den Teilnehmern der Kleingruppe beginnt, ist es wichtig, dass die Leitung alle daran erinnert, dass es um eine würdige und wertschätzende Betrachtung der persönlichen Wege geht. Wer mag, erzählt etwas zu seinem Wegbild; ansonsten betrachtet die Gruppe schweigend und wertschätzend die einzelnen Bilder. Gegebenenfalls dürfen Fragen gestellt werden.

### **Pause 45 Minuten**

**(Frühstück findet in den Kleingruppen statt, anschließend gehen alle nach draußen)**

### **Kleingruppenarbeit 2: Ausblick – mein weiterer Weg (60 Minuten)**

**Material:** Impulsblätter (Hoffnungen/Wünsche; Sorgen/Ängste); Legematerial Sterne und Wolken, Vorlage Brief an sich selber, Briefpapier und Umschläge.

- ➔ In der zweiten Kleingruppenarbeit arbeiten die Kinder wieder überwiegend in schweigender Einzelarbeit an ihrem Weg weiter im Ausblick auf das, was vor ihnen liegt mit dem anstehenden Schulwechsel und den damit verbundenen möglichen gemischten Gefühlen von Freude und Angst.

- **Einführung in die zweite Runde „Ausblick“:**  
Wie bereits in der ersten Runde, werden die Kinder mit den Impulsblättern und den dazu gehörenden Symbolen Sterne (Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft) und Wolken (Sorgen / Ängste) auf die Einzelarbeit vorbereitet. Gegebenenfalls werden auch hierzu zunächst mit den Kindern gemeinsam Ideen gesammelt. Da es manchen Kindern nicht leichtfällt, über ihre Sorgen und Ängste vor den anderen zu sprechen, wird es in diesem Teil keinen Museumsrundgang geben. Die Einzelarbeit findet wieder im Schweigen und mit ruhiger Begleitmusik statt. Sie ist in zwei Teile aufgeteilt:
- **Einzelarbeit 1:** Weitergestaltung des eigenen Lebensweges mit Hoffnungen / Wünschen, Sorgen / Ängsten und dem Legematerial Sternen und Wolken. Die Kinder schneiden sich die Symbole aus und dürfen sie anschließend beschriften mit ihren Wünschen, Sorgen etc. Evtl. können auch hierzu die Impulsblätter zum Ausfüllen an die Kinder gegeben werden, die sehr schnell sind.
- **Einzelarbeit 2:** Brief an sich selber schreiben (Hinweis: diesen Brief liest nur du selber). Jedes Kind erhält hierzu einen Bogen Briefpapier und einen Briefumschlag, den es an sich adressiert (Absender ist die Schule!) sowie das Arbeitsblatt, worum es bei diesem Brief geht. Die fertigen Briefe werden an die Gruppenleitung gegeben.

**Pause für die Kinder 15 Minuten - in der Zeit werden die Lebenswege (mit Namenszettel!) abfotografiert.**

➔ Die Fotos mit den Legebildern der Kinder können auf eine Postkarte geklebt und zum Abschied der Schulzeit überreicht werden.

- **Aufräumen 15 Minuten :** jedes Kind löst sein Legebild auf; die ausgeschnittenen und beschrifteten Symbole (Blumen, Steine, Wegbegleiter, Wegweiser, Wolken und Sterne) dürfen mitgenommen werden; alle anderen Legematerialien werden wieder zurückgelegt.

**Anschließend gehen alle zum Abschluss des Vormittages in die Kirche.**

## Abschlussgottesdienst

30 Minuten

→ Die Kinder warten hinten in der Kirche und gehen wie am Beginn des Tages immer jeweils 1 Kind pro Klasse nach vorne in die Bänke.

**Eröffnung** Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen den Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes (Kreuzzeichen machen). Amen.

**Lied** Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind

### Gebet

Guter Gott, du machst dich immer wieder neu auf die Suche nach uns Menschen. Immer wieder bietest du dich uns als Freund und Wegbegleiter an. Du bist auch jetzt mitten unter uns. Dafür loben und preisen wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen.

### Lesung Genesis 12,1-4

Der Herr sprach zu Abram:

Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen. Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot.

### Kurze Katechese

Wir haben gerade gehört, dass auch Abraham etwas Großes und Ungewisses vor sich hatte; er sollte mit allem was zu ihm gehört, wegziehen in ein Land, das er nicht kannte. Das wird ihn bestimmt nicht leichtgefallen sein. Ich kann mir vorstellen, dass er ähnlich wie ihr auch vor eurem Schulwechsel, einige Bedenken und Ängste dazu hatte. Aber Gott hat ihm ja etwas versprochen: Er wird ihm zeigen, wo es hingehet und Er will Abraham, zu einem großen Volk werden lassen und ihn segnen. Ich habe euch dazu ein Bild mitgebracht.

→ Bildbetrachtung zu Sieger Köder: Abraham unter dem Sternenzelt  
Beschreibt einmal, was ihr darauf seht. Vielleicht erkennt ihr etwas wieder, das ihr heute Vormittag auf eure Wegbilder gelegt habt (Sterne!). Die Sterne sollen Abraham ein Zeichen der Ermutigung sein und ihn daran erinnern, dass Gott mit ihm ist auf seinem Weg. So wie bei Abraham spricht Gott auch jedem einzelnen von uns Mut zu für die Aufbrüche und Neuanfänge in unserem Leben. Und er will uns dazu segnen und uns sagen, dass er mit uns geht.



Damit ihr das nicht vergesst, werdet ihr am Ende unseres Gottesdienstes eine Postkarte mit diesem Bild von Abraham unter dem Sternenzelt bekommen, auf der euer Name und ein Segensspruch für euch steht.

## **Lied**

Halte zu mir guter Gott

## **Vater unser**

Die Kinder werden eingeladen, sich hinzustellen wie Abraham auf dem Bild mit geöffneten Händen und dem Blick nach oben.

## **Segensgebet**

Du Gott des Weges segne uns.  
Umgeb uns mit deinem Segen,  
damit wir uns auf den Weg machen können  
auf den Weg zu dir und den Menschen.

Es segne uns alle und die Menschen, die wir lieb haben, der uns liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Lied:** Lasst uns miteinander singen loben, danken, dem Herrn

→ Anschließend werden die Postkarten an die Kinder verteilt.

---

## **Material für den Gottesdienst**

- Eine Bibel, in die der Lesungstext evtl. als Blatt eingelegt wird (eine Bibel wirkt immer kostbarer als ein loses Blatt Papier).
- Overheadprojektor und die Folie: Abraham unter dem Sternenzelt von Sieger Köder (zu beziehen unter: [www.gottesdienstinstitut.org](http://www.gottesdienstinstitut.org))
- Postkarten mit dem gleichen Bildmotiv (gleiche Bezugsquelle) wie die Folie; auf der Rückseite steht: NN, Gott segnet deinen Weg.

## Materialübersicht und Kopiervorlagen Modell 1

### **Für den Einstieg in der Großgruppe**

- Ein großes Tuch, langer roter Faden
- Für die einzelnen Lebensstationen: Babyflasche, Windel (Geburt), Taufkleid, Kreuz (Taufe), Babyschuhe, Spielzeug(Kleinkindalter), Umhängetasche, Turnschlappchen Trinkflasche (Kindergartenzeit), Schultüte, Schnellhefter, Schulbücher, Stifte (Schulbeginn).

### **Für die Kleingruppenarbeit:**

Kopien von:

- Impulse S. 2-6 1x je Gruppe
- Hilfen: Mein bisheriger Lebensweg (S. 7) für jedes Kind
- Hilfen: Mein Weg weiterer Lebensweg (S. 8) für jedes Kind
- Hilfe: Brief an mich selbst (S. 9) für jedes Kind
- Kopien der Materialien für die Einzelarbeit (S.10-17) in ausreichender Zahl zum Ausschneiden und Beschriften : Wolken, Sterne (gelbes Papier), 'Wegbegleiter', Stolpersteine, Blumen (farbiges Papier), Wegweiser
- 
- Briefpapier, Umschläge für jedes Kind
- roter Faden (je Kind)
- leeres Blatt (Moderationskarte) pro Kind als Namensschild für das Tuch
- ein farbiges Tuch pro Kind (z.B. Kett-Tücher)
- Legematerial zum Verzieren der Wege
- ein Tuch, Kerze etc. für die gestaltete Mitte in der Kleingruppe
- CD Spieler mit ruhiger Musik
- Kamera zum Fotografieren der Legebilder

## **Modell 2**

### **Rückblick auf die gemeinsame Grundschulzeit und Ausblick in die Zukunft**

#### **Einheit 1            Ankommen**

Das Ankommen und Hineinkommen in diesen Tag ist ein durchaus wichtiges Element, greift es doch auch schon die inhaltliche Ausrichtung auf.  
Die Schüler/innen versammeln sich vor einer zentralen Eingangstür:  
Tor des Klosters oder der Bildungsstätte oder des Pfarrheims.  
Es sollte nicht die Tür der Schule sein.

#### **Zur Begrüßung des Tages sprechen und gestalten wir den „Chinesischen Morgengruß“**

Diese Türe ist etwas besonderes, weil sie gewissermaßen die „Tür des Tages“ ist, sie öffnet uns den Zutritt in diesen etwas anderen „Schultag“.  
Jede/r Schüler/in öffnet das Tor oder die Tür für sich alleine, tritt ein, nimmt sich den Raum und die Zeit.

Eine weitere Türe könnte die Tür zur Kapelle oder zur Kirche sein,  
falls dies an diesem Projekttag örtlich verwoben ist.  
Dort könnte dann ein kurzer spiritueller Morgengruß erfolgen.

Türen öffnen neue Räume,  
jede neue Schwelle, die wir überschreiten erschließt uns den Zugang zu etwas Neuem, manchmal zu etwas Besonderem, so wie heute.

## Morgenimpuls

**Lied**        Der Himmel geht über allen auf  
                  Lasst uns miteinander

**Impuls**      Schalen mit Salz herumreichen – probieren lassen  
                  Salz alleine ist keine Mahlzeit  
                  Durch Salz kommt das Essen zur Entfaltung  
                  Schon mal Pommes ohne Salz gegessen????

Zur Zeit Jesu war Salz ganz wichtig, nicht nur zum Würzen,  
sondern auch zum Haltbarmachen..  
Salz war sehr wichtig und durfte in keinem Haus fehlen,  
das wusste auch Jesus  
Und wenn er zu den Menschen gesprochen hat, hat er oft Bilder  
aus deren Alltag genommen, um etwas bestimmtes zu sagen.

Ich habe einen Satz für heute Morgen ausgesucht,  
der ist mir etwas durcheinander geraten..  
wer hilft?

### IHR SEID DAS SALZ DER ERDE

Jemand eine Idee, was er gemeint hat?  
Du bist ganz wichtig  
Du kannst dafür sorgen dass das Leben schmeckt,  
du kannst die Würze für andere sein...  
Unscheinbar wie ein paar Salzkörner  
hast du ungeahnte Möglichkeiten und Fähigkeiten...

Das werden wir am heutigen Tag sicher spüren, darüber nachdenken...

**Gebet**        Du Gott unseres Lebens,  
                  heute ist ein besonderer Tag.  
                  Wir schauen zurück  
                  Und schauen nach vorne.  
                  Wir sind voller Freude und Erwartung,  
                  aber auch ein wenig ängstlich und besorgt.  
                  Wir wollen reden, lachen und spielen,  
                  beten und singen.  
                  Sei du unser Wegbegleiter. Amen-

**Lied**        Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär

## **Chinesischer Morgengruß**

**Aaah! Die Sonne geht auf.**

*Die Arme beschreiben einen großen Kreis von oben nach unten.*

**Ich öffne das Fenster.**

*Beide Hände liegen vor der Brust und werden zur Seite geführt.*

**Zwischen Himmel und Erde – ich!**

*Bei „Himmel“ die Arme nach oben führen,  
bei „Erde“ senken sich die Arme  
bei „ich“ werden beide Handflächen auf die Brust  
gelegt.*

**Ich schaue mich um.**

*Beide Hände werden in Höhe der Brust in weitem  
Bogen von links nach rechts geführt*

**Feuer! Wasser! Erde!**

*Jeweils eine passende Bewegung: Feuerzungen, Wellen,  
Boden*

**Ich hole mir, was ich brauche.**

**Es ist genug für alle da.**

*Leicht nach vorne beugen, mit beiden Armen weit ausholende Bewegungen des Einsammelns machen*

**Ich mische es.**

*Die Hände in Brusthöhe kreisförmig umeinander herum bewegen.*

**Ein kleiner Rest für die Blumen.**

*Mit den Händen in Bauchhöhe Streubewegungen machen*

**Der Lotus blüht auf.**

*Die Hände werden vor der Brust zusammengeführt zu einer Blüte, in einer Aufwärtsbewegung*

**Ich umarme den Tiger in mir**

*Sich mit beiden Armen selbst umarmen*

**Und gehe in den Tag**

*Arme lösen und leicht herunterfallen lassen*

## Einheit 2      Türen öffnen

1. Einstieg ins Thema
2. Phantasiereise
3. Weiterführung

Türen öffnen ist eine treffende Umschreibung dessen, was in Schulen Tag für Tag geschieht: Jungen Menschen Türen öffnen ins Leben.

Ihnen neue Lern-und Lebensräume eröffnen, in denen sie sich selbst, ihre Mitmenschen, ihre Umwelt und nicht zuletzt Gott kennen lernen und erfahren können.

Schulpastoral und Schulische Religionspädagogik unterstützen das Bemühen, die religiöse Dimension des Lebens und der Welt zu erschließen.

Der Umgang mit Türen ist für Kinder wie für Erwachsene selbstverständlich. Wir erleben sie als Verbindungs - oder Trennungselement, als Schutz oder Abgrenzung nach außen. Kleinkinder erleben Türen als Hindernisse und auch ältere Kinder haben bereits erfahren, dass Türerlebnisse oft mit Gefühlen verbunden sind.

Wenn sie jemanden besuchen wollen und es wird ihnen freudig aufgetan, erleben sie die offene Tür als Einladung: hier sind sie willkommen, hierhin kommen sie gerne wieder.

Geschlossene Türen können das Gefühl des ausgeschlossen seins vermitteln. Manche Kinder schlafen gerne bei offener Zimmertür, um den Kontakt zu den Eltern nicht zu verlieren.

Das Schließen der eigenen Zimmertür bei älteren Kindern und Jugendlichen hingegen wird oft als wohltuend empfunden, da sie sich ungestört und in ihrer Privatsphäre geschützt fühlen.

Das Symbol Tür in dieser Einheit bietet sich an, weil wir hier auf die unterschiedlichsten Erfahrungen von Kindern zurückgreifen können, die sie mit offenen und geschlossenen Türen gemacht haben:

Eine offene Tür ist.....

- wie eine Einladung
- wie Arme, die sich mir entgegenstrecken
- wie ein tröstendes Wort
- wie der Anfang einer Freundschaft

Eine offene Tür verbindet Menschen und Räume, bietet Zuflucht und Schutz. Türen öffnen Mauern, auch solche der Vorurteile und Angst. Türen ermöglichen Begegnungen.

In dieser ersten Gruppenphase sollen die Schüler einen Zugang zum Symbol „Tür“ erhalten. Symbole sind unverzichtbare Wegbegleiter auf der Reise von außen nach innen, auf der Suche nach dem Sinn, dem woher und wohin. Viele Dinge des Alltags sind symbolträchtig und können Verborgenes offenbar machen.

Türen helfen Schülern über ihr Leben zu erzählen, ihre Erfahrungen und Gefühle ins Wort zu bringen.

### **1. Einstieg ins Thema**

Die Schüler sitzen im Stuhlkreis und betrachten zunächst in Ruhe die ausliegenden Türbilder. Dann werden sie eingeladen, herumzugehen und sich die Bilder näher hin anzuschauen. Nun sollen sie sich für ein Türbild entscheiden, das sie anspricht oder sie neugierig macht. Es besteht natürlich die Möglichkeit von einem Bild jeweils mehrere Exemplare anzubieten, andererseits kann auch die Auswahl bei nur einem Exemplar jedes Bildes schon etwas über das Miteinander und die Rücksichtnahme in der Klasse aussagen.

Die Schüler werden nun gebeten, zu erzählen, warum sie diese Tür gewählt haben, und ob sie sich vorstellen können, was sich hinter dieser Tür verbirgt.

### **2. Phantasiereise**

Um das Gehörte und Gesagte „ankommen“ zu lassen, um gewissermaßen die Reise von außen nach innen anzutreten, werden die Schüler nun auf eine Phantasiereise mitgenommen. Dort, wo genügend Raum ist, können sich die Schüler auf den Boden legen.

Ebenso möglich ist es aber auch, dass sich jeder Schüler einen Platz im Raum sucht.

Das kann auf einem Stuhl, wie auf dem Boden sein.

Jeder Schüler sollte Platz genug haben und nicht in Berührung sein mit einem anderen Schüler.

Einleitung und Anleitung zur Phantasiereise finden Sie im Anhang.



### 3. Weiterführung

Die Schüler erzählen von ihren Türerlebnissen:

Geschichten, Erfahrungen, Gefühle mit offenen und verschlossenen Türen...

-Schlüssel vergessen

-schlafen bei offener Zimmertür

-eine Tür öffnet sich bei einem Besuch, auf den ich mich lange gefreut habe

-eine Tür bleibt verschlossen, obwohl wir verabredet sind

-eine Tür bleibt verschlossen, weil der Andere mich nicht sehen will

-ich schließe die Tür meines Zimmers, weil ich meine Ruhe haben möchte

-

Das Gespräch sollte nicht nur reinen Erzählcharakter haben, sondern den Schülern die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen auszudrücken.

Wie fühlt sich das an, wenn ich vor einer geschlossenen Tür warte?

Was denke ich?

Was bewegt mich, wenn ich willkommen bin, wenn sich mir eine Tür öffnet?

## Einheit 2

Phantasiereise „Türen erzählen vom Leben“

Zuerst sucht sich jeder von euch einen Platz,  
an dem ihr gerne sitzt (oder liegt).

Macht es euch so bequem wie möglich.  
So, dass ihr gut einige Minuten sitzen (oder liegen) könnt.

Achtet darauf, dass ihr keine Berührung mit einem Mitschüler  
habt.

Nun bitte ich euch, dass ihr eure Augen schließt.  
Es kann hilfreich sein, den Kopf in die Arme oder Hände zu  
legen.

Ihr fühlt euch wohl.  
Achtet darauf, was in eurem Körper vorgeht.  
Versucht, ganz entspannt zu sein.

Spürt euren ganzen Körper, von den Zehenspitzen bis zum  
Kopf, und nehmt alles wahr.

Jetzt spürt mal in euren Atem hinein.  
Wie atmet ihr?  
Tief und ruhig, oder eher schnell.

Jetzt werde ich euch eine kleine Geschichte erzählen und euch  
mitnehmen auf eine Phantasiereise.  
Versucht, mir zu folgen.  
Stellt euch das vor, was ich euch erzähle,  
und achtet dabei darauf, was ihr spürt.

Wenn ihr euch etwas nicht vorstellen könnt, macht das nichts,  
folgt weiter meiner Stimme, und schaut,  
wo ihr wieder einsteigen könnt.

Stellt euch vor, ihr geht durch einen Wald.  
Überall sind Bäume und die Vögel zwitschern.  
Ihr schaut euch um.  
Sonnenstrahlen fallen durch die Bäume, und es ist angenehm  
schattig.  
Es ist ein schönes Gefühl durch diesen Wald zu gehen.  
Am Wegrand blühen kleine Blumen.  
Ihr geht einen Pfad entlang,  
der rechts und links Felsen hat,  
und hin und wieder huscht ein kleines Tier vorbei,  
ein Kaninchen vielleicht oder ein Eichhörnchen.

Ihr geht eine Weile den Weg entlang und bald merkt ihr,  
dass der Pfad ansteigt und ihr bergauf geht.  
Ihr wisst nun, dass ihr auf einen Berg steigt.  
Der Weg wird enger,  
und führt in ein Felsenlabyrinth.

Ihr müsst nun beide Hände benutzen  
und klettern.  
Jetzt erreicht ihr eine Anhöhe auf einer Felsenplatte,  
umgeben von Steinen und Felsen.  
Ihr habt es bald geschafft,  
und holt erst einmal tief Luft.  
Der Weg nach oben war anstrengend.  
Ihr schaut euch um.

Der Weg führt in eine Höhle,  
ihr seid neugierig und geht hinein.  
In der Höhle steht ihr in einem riesigen Raum,  
eher eine Halle.  
Sie ist so groß, dass ihr aufrecht stehen könnt.  
Ihr geht umher und untersucht die Wände der Höhle,  
und plötzlich bemerkt ihr einen Gang.  
Ihr geht diesen Gang entlang und seht bald viele Türen  
nebeneinander,  
auf denen jeweils ein Name steht.

Viele Namen kennt ihr, andere sind euch fremd.  
Plötzlich kommt ihr zu einer Tür,  
auf der eurer Name steht.  
Wie sieht eure Tür aus?  
Groß oder klein?  
Ist sie aus Holz?  
Ihr steht vor eurer Tür und überlegt.  
Ihr wisst, dass ihr die Tür gleich öffnen  
und durch sie hindurch gehen werdet.  
Ihr wisst nicht,  
was euch erwartet.  
Wie fühlt sich das an?  
Seid ihr gespannt oder habt ihr Angst?  
Ihr wisst nicht, was euch erwartet,  
solange ihr die Tür nicht öffnet.  
Ihr legt eure Hand auf die Klinke,  
drückt sie runter und tretet ein.  
Es ist eurer Ort, euer Raum!  
Schaut euch um!  
Kennt ihr den Ort?  
Seid ihr überrascht?

Wer ist dort an diesem Ort, hinter eurer Tür?  
Wie fühlt ihr euch?  
Fühlt ihr euch wohl?  
Wollt ihr bleiben,  
oder die Türe wieder schließen?  
Seht euch um, geht herum.....

Dann geht zur Türe zurück,  
ihr müsst Abschied nehmen von diesem Raum.  
Ihr drückt die Klinke, geht hinaus.....  
Durch die Höhle, die Gänge,  
den Berg hinunter,  
über die Wiesen.....  
da seid ihr wieder  
in dem Wald, in dem wir losgegangen sind....

Dann öffnet eure Augen langsam wieder, atmet tief durch,  
räkelt euch  
und kommt zurück ins Jetzt, in diesen Raum.

### **Einheit 3**

### **Der Blick zurück**

In dieser Einheit geht es darum, auf die Grundschulzeit zurückzublicken:

- Was lasse ich hinter mir?
- Was ist noch wach in meiner Erinnerung?
- Welche Schätze kann ich entdecken?
- Was nehme ich mit, von dem was mir wichtig geworden ist?

Nach Möglichkeit findet diese Einheit im Freien statt.

Ein großes Quadrat wird mit Flatterband abgesteckt.

In jeder Ecke ist Raum für ein Schuljahr,  
das auch durch ein Schild, Plakat o.ä. markiert wird:

- 1. Schuljahr
- 2. Schuljahr
- 3. Schuljahr
- 4. Schuljahr

Jedes Kind bekommt eine persönliche Schatzkiste (Spanschachtel in natur oder Pappschachtel in uni weiß). In jeder Ecke, also bei jedem Schuljahr wird ein „Schatz“ in die Schatzkiste gelegt.

In jeder Ecke ist nach dem Vorstellen und Austeilen des Schatzes ein kurzes reflektierendes Gespräch in den jeweiligen Klassen vorgesehen. Dazu setzen sich Schüler/innen und Lehrer/in zum Gespräch in einen Kreis auf den Boden.

#### ***1. Schuljahr***

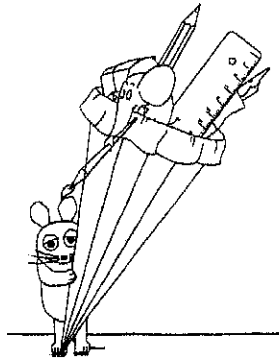
Wir erinnern uns an unsere Einschulung.

Bin ich in dieser Schule, in dieser Klasse eingeschult worden?

Welche/r Lehrer/in war mein Klassenlehrer?

Welche Kinder waren noch dabei?

Welche fehlen heute und warum?



Welche Gefühle hatte ich?

Wir denken an unsere Schultüten.

Erinnern wir uns, was drin war?

Wir verkosten den Moment:

Jeder bekommt ein Milkyway oder ein Schokobonbon oder etwas ähnliches zum Essen und ein kleines für die Schatzkiste.

## **2. Schuljahr**

Im zweiten Schuljahr konnten alle lesen und schreiben.

A B C

Wie war das für mich?

Habe ich mich schwer getan?

Buchstaben und Zahlen.....gibt es eine Lieblingszahl,  
einen Lieblingsbuchstaben?

Welches Buch habe ich als erstes gelesen?

Alleine oder in der Klasse?

Hat mir jemand zu Hause etwas vorgelesen?

Was lese ich heute gerne

Mein Lieblingsbuch?

Wir bekleben unsere Schatzkisten mit den Anfangsbuchstaben unseres Namens,  
und verzieren sie mit anderen aufklebbaren Dingen.

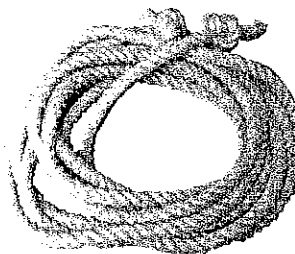
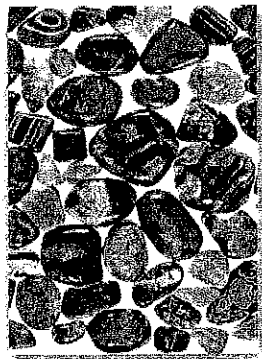
### 3. Schuljahr

Wir füllen unsere Schatzkisten mit den Schätzen und Erlebnissen unserer Grundschulzeit,

Symbolisch bekommt jeder Schüler dafür einen Halbedelstein.

Im Gespräch werden die Schätze gesammelt und benannt:

- Klassenfahrt
- Ausflüge
- Schwimmwettbewerb oder Fußballturnier
- Lesewettbewerb
- Weihnachtsfeiern
- Besondere Gottesdienste
- Erlebnisse mit Schülern und Lehrern



### 4. Schuljahr

Im vierten Schuljahr liegt der Schwerpunkt auf Beziehungen.

Welche Freundschaften sind in den vier Jahren entstanden, welche sind vielleicht auch wieder auseinander gegangen.

Es gibt auch Weggefährten, die nur ein Stück des Weges mitgegangen sind.

Und es gibt Freundschaften, die werden über den Schulwechsel hinaus bestehen.

Vielleicht gehen auch Freude gemeinsam den neuen Weg.

Beim Wandern nennt man das „Miteinander verbunden sein“ auch Seilschaften.

Jeder erhält ein Stück Seil als Zeichen für alle Seilschaften, für alle Verbindungen die entstanden sind.

Als Impuls in dieser Ecke kann ein langes Seil dienen, das die Schüler/innen einlädt, die Funktionen eines solchen Seiles auszuprobieren: Springen, Tauziehen, sich einwickeln, Nähe und Distanz, Knoten-punkte....



## Einheit 4

## Der Blick in die Zukunft

Nach dem Füllen der Schatzkiste mit Erlebnissen und Erinnerungen aus der Grundschulzeit folgt nun der Blick in die Zukunft.

***Die Schüler/innen sollen unbefangen über das sprechen, was sie bewegt, wenn sie an die Zeit nach der Grundschule denken.***

Der Blick nach vorne ist zunächst mit einem positiven Denken verbunden:

- Welche Türen öffnen sich für mich?
- Was werde ich Neues lernen?
- Freue ich mich auf die neue Schule?
- Auf was freue ich mich besonders?

Türen öffnen heißt auch, sich etwas Neues erschließen.

Das ist ein aktiver Vorgang.

Ich muss etwas dafür tun, muss mich auf Dinge einlassen, auf neue Mitschüler/innen, neue Lehrer/innen, den neuen Schulweg.

Es ist eine aktive, positive Herausforderung.

Aus dem Grundschulkind wird nach und nach ein selbstständiger junger Mensch, der Jahr für Jahr seinen Weg gehen wird.

Aber auch Ängste und Sorgen sollen ihren Platz im Gespräch haben.

***Anschließend gibt es eine kreative Arbeitseinheit.***

Dazu gibt es zwei alternative Ideen:

Jeder Schüler erhält ein Stück Holz, eine Latte...auf das er malt.

Aus diesen Holzresten wird für den Abschlußgottesdienst am Ende des Schuljahres eine Tür gefertigt: Unsere Schüler erschließen sich Neuland, für sie öffnen sich neue Türen.

Jeder Schüler erhält einen Keilrahmen in der Größe 10x10 cm.

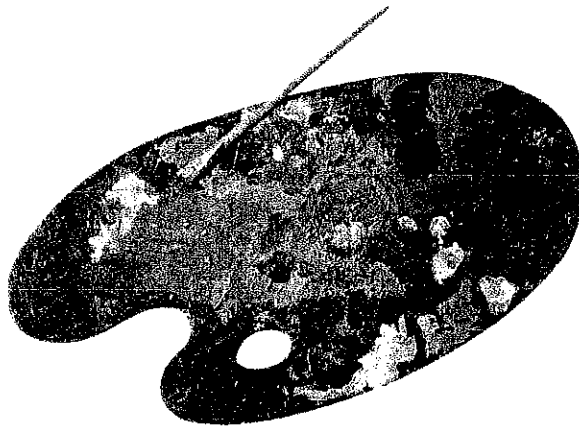
Alle Keilrahmen werden im Abschlußgottesdienst zum Ende des Schuljahres zu einem großen Bild vereint....die Farben des Lebens.

***Zum Einstieg in die kreative Phase bietet sich ein Bildimpuls an.***  
„Der Maler“

**Aufgabe:**

Stell dir vor, dein Leben in der neuen Schule sollte eine (zwei) Farbe(n) haben-  
Welche Farbe würdest du wählen?

Wie würdest du die Zukunft, deine Erwartungen und Wünsche nur mit Farben  
ausdrücken?



## **Abschlussgottesdienst**

### **Zusammenfassen des Tages**

- Ankommen an der Kirche, eine Schwelle überschreiten
- Eine Türe öffnen, den Raum wahrnehmen  
die Größe, Höhe und Weite...nachspüren
- Türen, Bilder aussuchen, Phantasiereise
- der Blick zurück: Kostbarkeiten aus vier  
Grundschuljahren
- Der Blick nach vorne: welche Türen öffnen sich für  
mich?
- Das Gestalten eines „Lebensbildes“

### **Kinder erzählen, was ihnen gut gefallen hat**

**Lied:** „Zeige uns den Weg, wenn der Morgen winkt“

### **Biblische Lesung:**

Tobias und Rafael

Buch Tobit 5,1-17

Auszüge erzählen

Tobias muss für seinen Vater Tobit einen  
schwierigen Auftrag erledigen- er sucht sich  
einen Wegbegleiter

Niemand ist alleine unterwegs, es gibt Weggefährten,  
Begleiter, Freunde, Eltern und Familie, Lehrer/innen und Gott

### **Vater Unser**

**Schlussgebet mit allen**      V / A

**Guter Gott,**

**du Gott unseres Lebens**

*beide Arme mit offenen Händen gen Himmel*

**du begleitest uns auf all unseren Wegen**

*mit der rechten Hand einen Weg andeuten*

**wir sind nicht alleine unterwegs**

*beide Arme vor der Brust verschränken*

**du hast uns Menschen an die Seite gestellt**

*links und rechts die Hände geben*

**Freunde, die mit uns gehen**

*Schulterfassung*

**Sei du bei uns und segne uns**

*beide Arme mit offenen Händen gen Himmel*

**Segensgeste    Aufstellung im Kreis**

Wenn ich neue Wege gehe, ist es gut, diese  
nicht allein zu gehen

Viele Mitschüler/innen und Lehrer/innen sind  
mit uns unterwegs

Manchmal tut es gut, das auch zu spüren

Legt zunächst einmal eure rechte Hand in den  
Rücken eures rechten Nachbarn,  
wir stärken einander den Rücken.

Da gibt es jemanden, der steht hinter mir.

Das fühlt sich gut an.

Nun streckt die rechte Hand mit der Handfläche  
nach oben in die Mitte.

Vieles in unserem Leben bekommen wir  
geschenkt.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott weiß,  
was wir brauchen.

Und die linke Hand nehmt ihr mit der  
Handfläche nach unten,  
und streckt sie eurem linken Nachbarn  
entgegen.

Das, was ich bekomme, empfange,  
kann ich weitergeben.

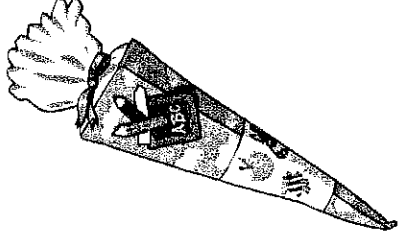
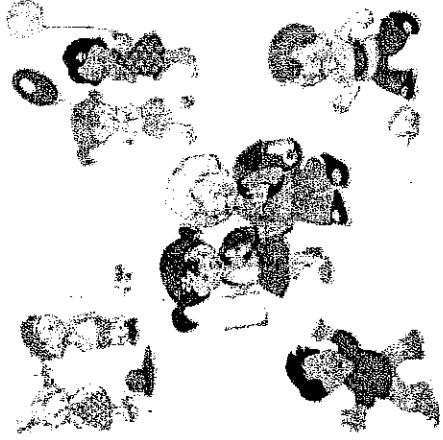
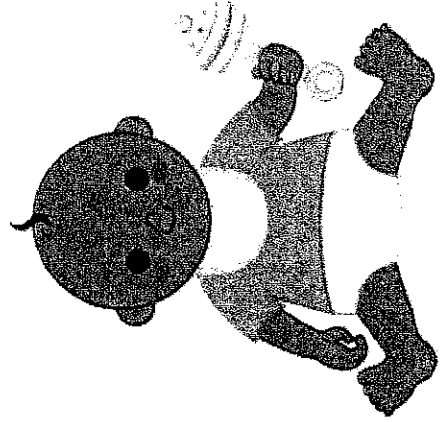
Ich bin auch für die anderen verantwortlich  
auf dem neuen Weg

Etwas geschenkt bekommen und  
weilerschenken  
gesegnet werden  
und selber zum Segen werden

So segne uns der gute Wegbegleiter,  
Gott unser Vater,  
der jeden von uns kennt und liebt,  
der jeden Schritt mit uns geht  
und unsere Schritte lenkt  
auf Wegen des Friedens  
und des guten Miteinanders.

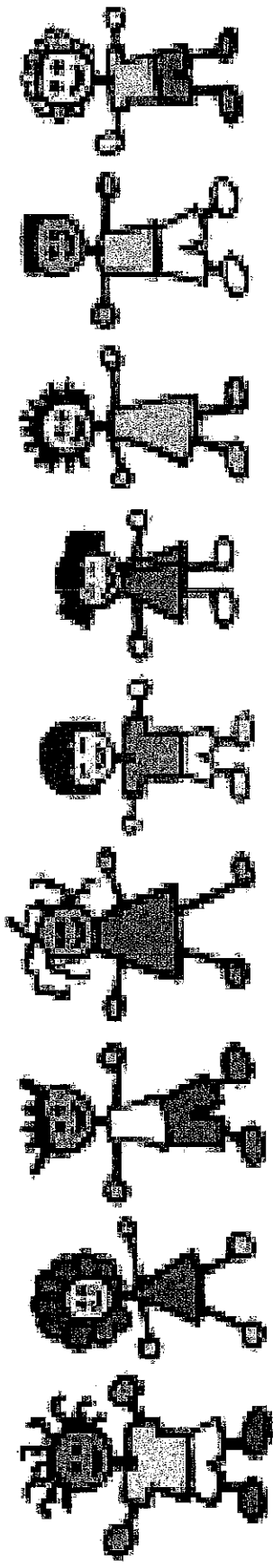
**Schlusslied:** „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“

**Welche Wegstationen  
gab es bis jetzt auf  
deinem Lebensweg?**

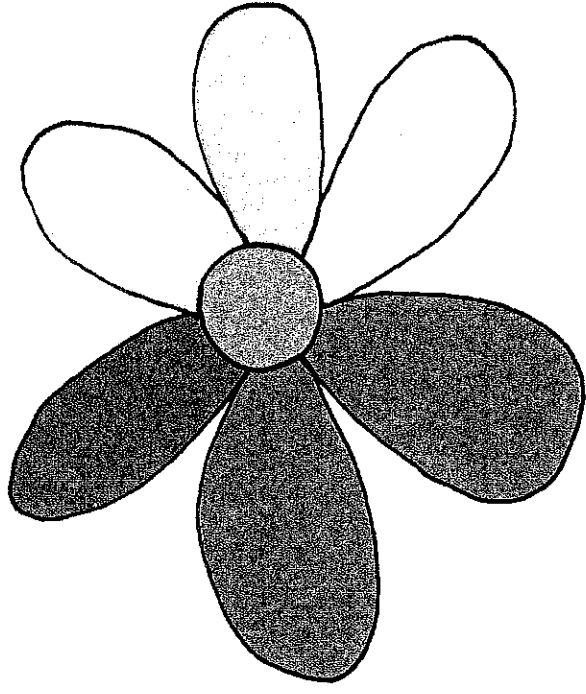


...

**Welche Menschen haben  
dich auf deinem  
Lebensweg begleitet?**

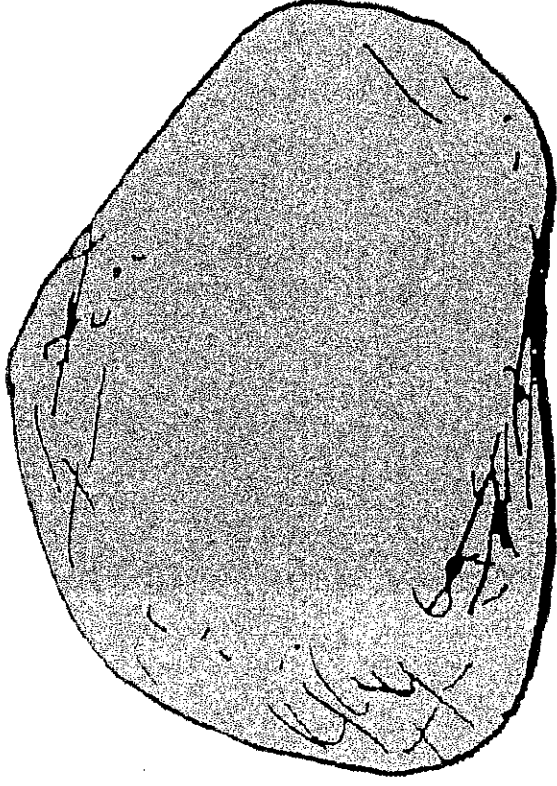


**Das war besonders  
schön in meinem Leben...**

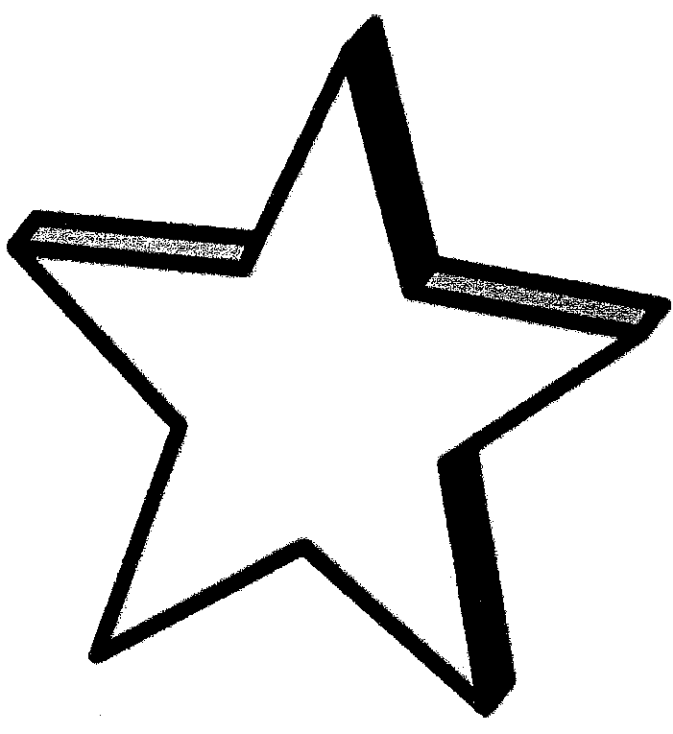




**Das waren Stolpersteine  
auf dem Weg ...**



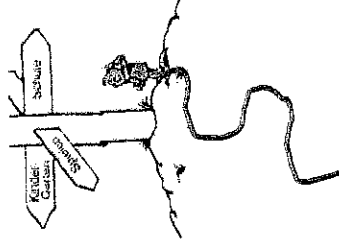
**Welche Hoffnungen und  
Wünsche hast du für  
die Zukunft?**



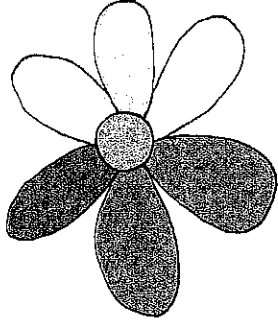
**Welche Sorgen und  
Ängste hast du, wenn du  
an den weiteren Weg  
denkst?**



Welche Wegstationen gab es bis jetzt auf deinem Lebensweg?



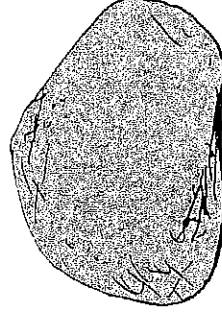
Das war besonders schön in meinem Leben..



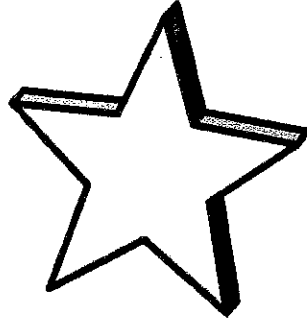
Welche Menschen haben dich auf deinem Lebensweg begleitet?



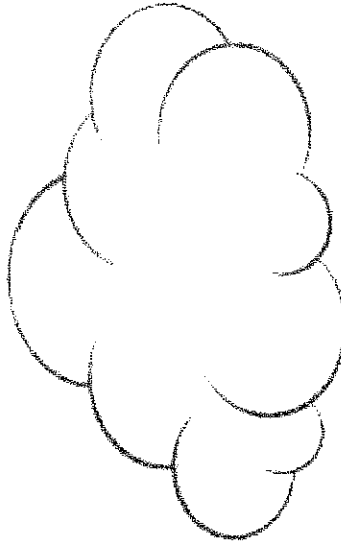
Stolpersteine auf dem Weg: Was war schwer oder traurig?



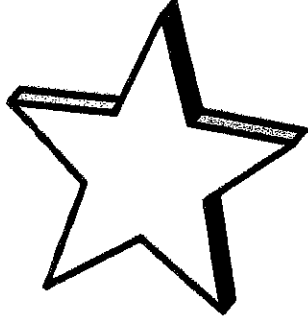
Welche Hoffnungen und Wünsche hast du für die Zukunft?



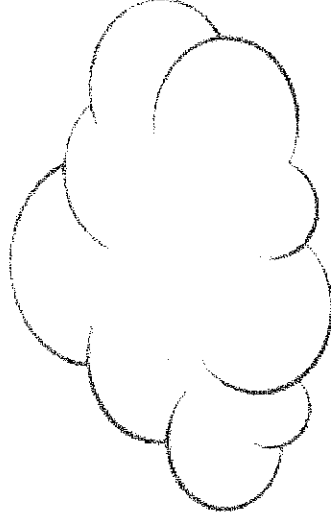
Welche Sorgen und Ängste hast du, wenn du an den weiteren Weg denkst?



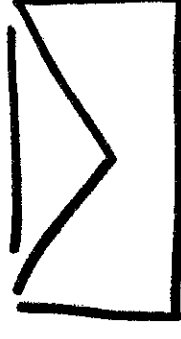
Welche Hoffnungen und Wünsche hast du für die Zukunft?



Welche Sorgen und Ängste hast du, wenn du an den weiteren Weg denkst?



## Brief an mich selbst



Du stehst jetzt am Ende der Grundschulzeit.

Blicke zurück auf deine Zeit in der Grundschule: Was war besonders schön? Was war vielleicht schwer oder traurig? Welche Menschen waren dir besonders wichtig? Welche besonderen Ereignisse gab es?

Blicke nach vorn: Worauf freust du dich? Was wünschst du dir? Wovor hast du vielleicht Angst?

Schreibe diese Gedanken in einem Brief an dich selbst auf. *(Beginne: Liebe/r ...; Schluss: Dein/e ...)*  
Lege den Brief in einen Umschlag und klebe ihn zu. Schreibe deinen Namen und deine Anschrift auf den Umschlag.

Der Brief wird dir nach den Herbstferien zugeschickt!

